

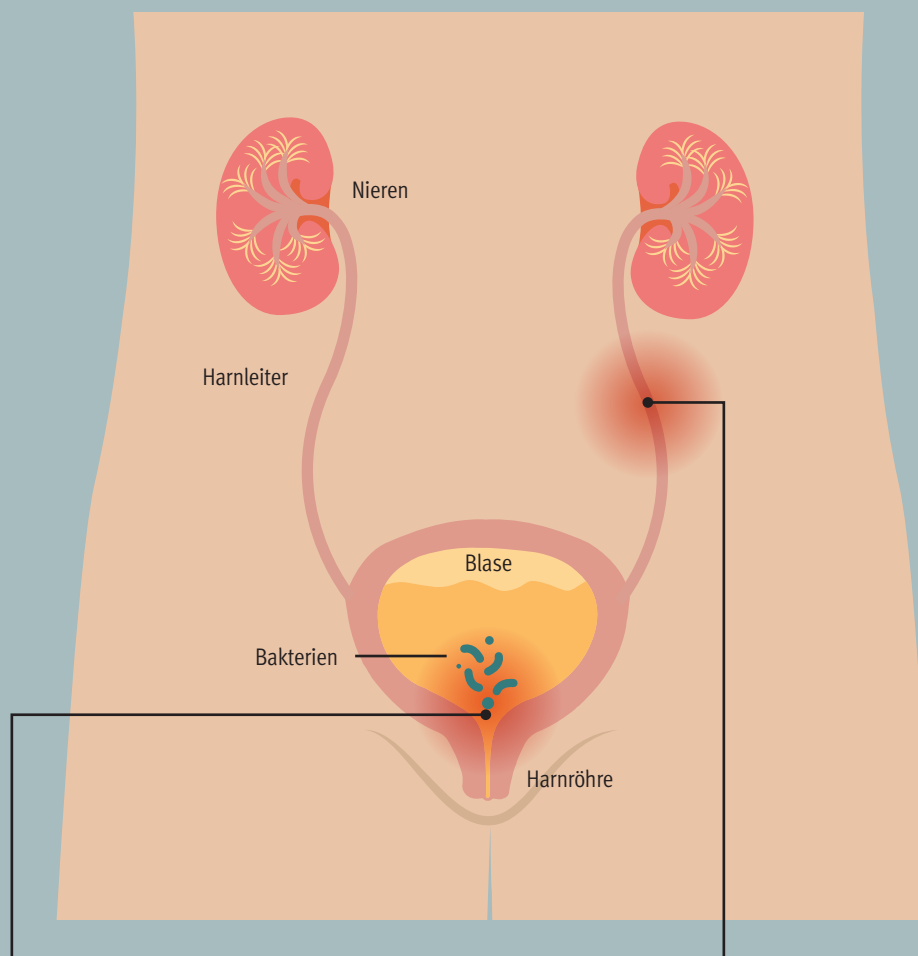
Blasenentzündungen erkennen und behandeln

Wichtige Hinweise für Pflegekräfte

Eine Blasenentzündung ist nicht nur schmerzhaft, sondern kann für Pflegekunden schnell gefährlich werden, wenn sie unentdeckt bleibt. Als Pflegekraft stehen Sie täglich vor der Herausforderung, kleine Veränderungen bei Ihren Pflegekunden zu erkennen, die auf gesundheitliche Probleme hindeuten könnten. Gerade bei Blasenentzündungen sind Sie gefragt, da diese oft unbemerkt bleiben und schwerwiegende Folgen haben können. Mit dem richtigen Wissen, einer genauen Beobachtung und einfühlsamer Unterstützung können Sie viel für die Gesundheit Ihrer Pflegekunden tun.

Was ist eine Blasenentzündung und wie unterscheidet sie sich von anderen Harnwegserkrankungen?

Harnwegsinfektion (HWI): Ein Überbegriff für Infektionen in den Harnwegen, die sich in der Harnröhre, Blase oder Nieren ausbreiten können.



Blasenentzündung (Zystitis): Entzündung der Harnblase, häufig verursacht durch Bakterien, die über die Harnröhre in die Blase gelangen. Symptome sind z. B. Brennen beim Wasserlassen, trüber Urin oder häufiger Harndrang.

Nierenbeckenentzündung (Pyelonephritis): Eine schwerwiegende Infektion, bei der die Bakterien von der Blase in die Nieren aufsteigen. Symptome sind hohes Fieber, starke Schmerzen in der Flankenregion und Erbrechen.



Warum bleibt eine Blasenentzündung bei Pflegekunden oft unentdeckt?

- **Unspezifische Symptome:** Ältere Menschen zeigen oft Verwirrtheit, Unruhe oder allgemeines Unwohlsein anstelle der typischen Beschwerden.
- **Kommunikationseinschränkungen:** Pflegekunden mit Demenz oder Schlaganfall können Schmerzen oder Beschwerden oft nicht äußern.
- **Inkontinenzmaterial:** Symptome wie Brennen oder häufiger Harndrang werden übersehen, da sie nicht bewusst wahrgenommen werden.



Typische Symptome einer Blasenentzündung

Blasenentzündungen äußern sich oft mit einer Vielzahl von Beschwerden, die je nach Person und Gesundheitszustand unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Besonders bei älteren Pflegekunden ist es wichtig, auch unspezifische Symptome ernst zu nehmen:

Häufiger Harndrang mit kleinen Urinmengen: Pflegekunden müssen oft zur Toilette, geben jedoch nur geringe Mengen Urin ab.



Schmerzen oder Brennen beim Wasserlassen: Ein stechendes oder brennendes Gefühl, das Pflegekunden oft durch Unruhe oder Zurückhaltung beim Toilettengang äußern.



Trüber, dunkler oder stark riechender Urin:

- **Trübheit:** milchiger oder undurchsichtiger Urin.



- **Dunkle Farbe:** Hinweis auf Blutbeimengungen.



- **Starker Geruch:** ammoniakähnlich oder faulig.



Druckempfindlichkeit im Unterbauch: Schmerzen oder Druckgefühl, das sich beim Wasserlassen verstärken kann.

Fieber oder Schüttelfrost: Hinweis auf eine fortschreitende Infektion.



Rückenschmerzen im Bereich der Nieren: Warnzeichen für eine mögliche Nierenbeckenentzündung.



Unspezifische Anzeichen bei älteren Menschen: Plötzliche Verwirrtheit, Gereiztheit, Rückzug oder Appetitlosigkeit.





So können Sie als Pflegekraft handeln

Regelmäßige Beobachtung:

Notieren Sie Auffälligkeiten im Verhalten oder bei der Ausscheidung sorgfältig.



Hygiene sicherstellen: Wechseln

Sie Inkontinenzmaterial regelmäßig. Reinigen Sie die Intimregion immer von vorne nach hinten. Achten Sie bei Kathetern und den Ableitungssystemen auf hygienische Handhabung.



Flüssigkeitszufuhr fördern:

Unterstützen Sie Pflegekunden dabei, ausreichend zu trinken (1,5–2 Liter täglich, nach Absprache mit dem Arzt).



Austausch im Team: Tauschen Sie sich mit Ihren Kollegen aus, um Symptome schneller zu erkennen.



Arzt informieren:

Sobald Sie Auffälligkeiten bemerken, informieren Sie eine Pflegefachkraft, PDL oder Wohnbereichsleitung, damit der behandelnde Arzt zeitnah einbezogen werden kann.

Praktische Tipps zur Unterstützung Ihrer Pflegekunden

Wärme: Wärmflaschen oder wärmende Unterwäsche können krampfartige Schmerzen lindern.



Blasentees: Kräutertees wie Kamille oder spezielle Blasentees unterstützen die Heilung (nach Rücksprache mit dem Arzt).

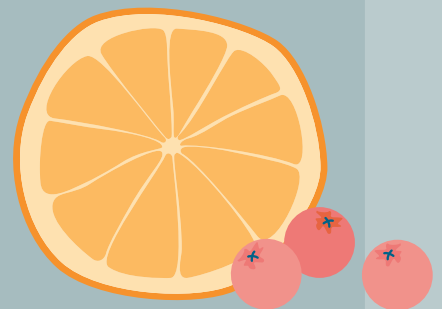


Flüssigkeitsreiche Ernährung: Suppen, Eintöpfe oder wasserreiches Obst helfen bei der Hydratation.



Ernährung:

Bieten Sie Pflegekunden vitaminreiche Lebensmittel wie Cranberrys oder Zitrusfrüchte an, die das Bakterienwachstum hemmen können.



Vorbeugende Maßnahmen gegen Blasenentzündungen

- Sorgen Sie für sorgfältige Intimhygiene.
- Wechseln Sie Inkontinenzmaterial, sobald es feucht ist.
- Achten Sie auf die hygienische Handhabung von Kathetern und vermeiden Sie unnötiges Trennen von Beuteln und Schläuchen.
- Fördern Sie regelmäßige Toilettengänge und die vollständige Blasenentleerung.
- Unterstützen Sie eine ausreichende Trinkmenge.

Wissen, wann Notfallmaßnahmen erforderlich sind

Schnelles Handeln ist gefragt bei:

Starken Rückenschmerzen und hohem Fieber: Hinweis auf eine Nierenbeckenentzündung.



Blut im Urin: Kann auf eine fortgeschrittene Infektion oder andere Erkrankungen hindeuten.



Plötzlichem Blutdruckabfall, Herzrasen oder Verwirrtheit: Mögliche Anzeichen einer Sepsis.



Fazit:

Blasenentzündungen können die Lebensqualität Ihrer Pflegekunden stark beeinträchtigen, besonders wenn sie nicht rechtzeitig erkannt werden. Mit einem geschulten Blick, guter Teamarbeit und gezielten Maßnahmen können Sie entscheidend dazu beitragen, die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihrer Pflegekunden zu erhalten. Seien Sie aufmerksam – schon kleine Veränderungen können ein wichtiger Hinweis sein.

Lesetipp: In der Ausgabe 5-24 von „DurchblickPflege“ haben wir Ihnen vorgestellt, wie Sie mit dem Katheterbeutel und den gesamten Ableitungssystemen eines Katheters umgehen sollten, damit es zu keiner Harnwegsinfektion kommt. Haben Sie diese Ausgabe nicht mehr zur Hand, können Sie sich diese im Premiumbereich von „DurchblickPflege“ kostenlos herunterladen.

